

# Am Journalistentag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430579>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

### Am Journalistentag.

Soll ich ein lustig Lied euch pfeifen?  
Ein Lied, das euer Herz ergebt?  
Soll ich in eine Saite greifen,  
Die, wenn sie anklingt, euch verletzt?  
Soll beides ich? — Ihr dürft nicht klagen,  
Es heißt ja nur: die Wahrheit sagen.

Ihr selbst verkehret, wie mit Münzen,  
So mit der Wahrheit Tag für Tag,  
Schont weder Bauern, weder Prinzen  
Mit dem, was wahr euch scheinen mag,  
Und wer die Wahrheit hält in Ehren,  
Darf ihr, auch wo sie heißt, nicht wehren.

So hört denn erst die süßen Klänge,  
Die sanft sich schmeicheln in das Ohr:  
Ihr hebt uns aus des Athems Enge  
In hohe, reine Luft empor,  
Ihr zeigt dem Volk, wo die Dämonen  
Der Lüge und des Wahnes wohnen.

Ihr seid des Rechtes heil'ge Streiter,  
Die Briefe, deren Opferstahl  
Aufräumt mit dem Gezücht, das Eiter  
Und Gift träuft in das Lebensmahl,  
Ihr jagt mit euren Donnerworten  
Die Heuchler aus des Tempels Pforten.

Und was da kriecht und buhlt und schmeichelt,  
Was hinter Masken sich versteckt,  
Das Laster küßt, die Tugend meuchelt,  
Im Größenwahn sich reckt und streckt,  
Das geißelt ihr mit blut'gen Streichen  
Und drückt ihm auf des Brandmals Zeichen.

Wohl euch, wenn die Ruhmesharpe  
An ruhige Gewissen klingt.  
Doch hört nun auch das Wort, das scharfe,  
Prüft, ob's wie Schuld in's Herz euch dringt —:  
Seid stets ihr fest, wie stolze Eichen,  
Gestanden zu der Wahrheit Zeichen?

Habt Ihr dieß Banner hoch gehalten  
Auch mitten im Parteigewirr?  
Von keinen andern Gewalten  
Euch leiten lassen, als von ihr?  
Hat nie Sirenenlaut geklungen  
Und euch in süßen Bann gezungen?

Galt euer Eifer stets dem Rechte  
Und dem, was allen dient zum Heil?  
Wart ihr stets ehrlich im Gefechte?  
Wart eure Würde nie euch feil?  
Wart heil'ger Zorn, der euch durchflamnte,  
Nicht der aus Heuchelschein entstammte?

Es ist manch schönes Wort im Schwange,  
Doch ahnt man kaum noch seinen Werth,  
Man zieht am Phraenglockenstrange,  
Und keiner fühlt mehr, was er hört.  
Ist nie von euch mit solchen Worten  
Gebimmelt und geflingelt worden?

Fein ritterlich die Waffen führen,  
Das sollte man in jedem Streit,  
Nicht sie mit Gift und Galle schmieren,  
Nicht gestern anders, anders heut',  
Nicht sie vor reichen Prozen senken  
Und feig nur gegen Schwache schwenken.

Der Bengel an der Presse leidet  
Und leidet, was ihm zugetheilt;  
Den Bengel in der Presse meidet,  
Wer gerne unter Menschen weilt.  
Was jauchzt und seufzt in Millionen  
Von Herzen, muß in euren wohnen.

Sankt Gallus Stadt ist's, die euch ladet.  
Nehmt an, doch laßt hübsch zu Haus  
Die Galle, kommt als Brüder, badet  
Beim Fest den Sorgenplunder aus,  
Und waltet fürder eures Amtes  
Mit Ernst, denn aus dem Guten stammt es.

M.